

10.10.2011

Frontalgriff auf die Lachmuskulatur



"Die 2 beiden": Johannes Scherer und Bodo Bach.

Von Muriel Frank

Die Radiomoderatoren Bodo Bach und Johannes Scherer sind das hessische Comedy-Dream-Team – wenn sie gemeinsam auf der Bühne stehen, dann wird's richtig lustig. Allerdings verzichten die Komiker dabei auf jeglichen Handlungsstrang und zielen lieber mit Anekdoten und Stand-up-Comedy auf die Lachmuskeln ihrer Zuhörer.

Scherer, aufgewachsen in Schöllkrippen im Vorspessart, unterhielt das Publikum mit seinen selbstironischen Späßen und Geschichten über seine Kindheit, seiner Leidenschaft für soziale Netzwerke und seiner Abneigung gegen Werbung für Verdauungsmittel. Ungeniert erzählte er, dass er durch Facebook nun endgültig zum Stalker geworden sei.

Was ist "Förzbook"?

Gerne nimmt Scherer auch die Absonderlichkeiten unserer Gesellschaft auf die Schippe. "Functional Food" war in diesem Fall sein Stichwort. "Das Lieblingsthema der Werbeindustrie ist derzeit die Verdauung", ärgerte sich Scherer auf der Bühne. Bereits zum Frühstück werde ein Müsli für eine gute Verdauung angepriesen. Dazu komme ein anderes Produkt mit dem Slogan "Hör auf deinen Darm". "Dabei will ich gar nicht, dass der in irgendeiner Form mit mir kommuniziert", sagte Scherer. Doch wie er sich so darüber ausließ, dass sogar ein Joghurt die Darmbakterien in hoher Zahl überleben lässt, kam ihm die Idee für "Förzbook". Dort könne jeder mit seinem Darm kommunizieren, ohne es riechen zu müssen.

Komikerkollege Bodo Bach attackierte die Lachmuskeln der Homburger mit seinen urkomischen Geschichten über seine Jugend, seine Studentenzeit, seine Schwiegermutter und Sohn Rüdiger. Gerne teilte er seine selbst gewonnenen Weisheiten mit den Zuhörern: "Damenbinden können als Kaffeefilter benutzt werden", so Bach. Das nämlich habe er, als er während seines Jurastudiums in einer Wohngemeinschaft gelebt habe, gelernt.

Die Schwiegermutter

Ganz ohne Scham plauderte er über die ungeliebte Schwiegermutter und gab zu: "Ich hasse meine Schwiegermutter zwar nicht, aber ich kann sie auch nicht leiden." Als sie vor geraumer Zeit mit gebrochenem Knöchel im Krankenhaus lag, überbrachte er ihr seine persönlichen Genesungswünsche lebenswerterweise übers Radio. "Ich rief bei Johannes Scherer an und wünschte mir von Ich&Ich ,So soll es sein, so kann es bleiben'", erzählte Bach grinsend. Das Publikum grölte.

Und was wäre ein Auftritt von Bodo Bach ohne Sohn Rüdiger, der nun, ginge es nach dem Vater, mit 28 Jahren so langsam auf eigenen Füßen stehen und das Haus verlassen könnte. "Der glaubt ja schon, dass Taschengeld eine eigene Währung ist. Es wird Zeit, dass wir ihn behutsam auswildern", alberte Bodo Bach.

Und weil die zweistündige Show den Homburgern so gefiel, gaben Bach und Scherer auch gerne eine Zugabe. Und so nuschetete Inge Meysel (einer von Scherers Lieblingscharakteren) zu guter Letzt bei einem fiktiven Kur-Aufenthalt in Bad Salzhausen: "Ja, auch Fango muss sein. Da werden wir alten Leute schon mal an die feuchte Erde gewöhnt." Autsch!

© 2011 Taunus Zeitung